

den. Dies auch im Kontrast zur jeweiligen landesspezifischen Situation der technischen und naturwissenschaftlichen Berufe.

Idealerweise soll aus dem Kreis der Forscher zu entsprechenden Projekten und den mit den Expertisen beauftragten Fachkollegen ein internationales Netzwerk zur Forschungskoooperation entstehen. Dies ist die kommunikative Zielsetzung der IAG.

Zur weiteren inhaltlichen Vorbereitung des Vergleichs nationaler Ansätze der Technikbildung werden Expertisen vergeben, in denen die Curricula und die Studienpläne nach einem einheitlichen Kategorienschema erfasst und bewertet werden.

Zur Vorbereitung, Nachbereitung und zur weiteren Arbeitsplanung für den abschließenden Workshop im Frühjahr 2010 sind zumindest drei weitere IAG-Treffen im Jahr 2009 vorgesehen.

Weitere Informationen unter:

<http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/EUTENA/de/Startseite>

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Bildkulturen

CHRISTOPH MARKSCHIES, INGEORG REICHLER, STEFFEN SIEGEL

Im September hat die neu eingerichtete interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Bildkulturen* mit einer Laufzeit von drei Jahren ihre Arbeit aufgenommen. Mitglieder der Arbeitsgruppe sind die Akademiemitglieder Horst Bredekamp, Jochen Brüning, Peter Deuffhard (Stellvertretender Sprecher), Luca Giuliani, Irmela Hijiya-Kirschner, Eberhard Knobloch, Karl-Heinz Kohl und Christoph Marksches (Sprecher) sowie als Externe Friedhelm Hartenstein, Lothar Ledderose, Verena Lepper (Stellvertretende Sprecherin), Bernd Mahr, Frank Rösl, Melanie Trede, Lambert Wiesing und Johannes Zachhuber. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter sind Ingeborg Reichle und Steffen Siegel.

Ausgangspunkte und Leitfragen

Ziel der IAG *Bildkulturen* ist die Ausweitung der bisher weitgehend auf die Vielfalt von Bildern bezogenen Fragen der Bildwissenschaft auf die Vielfalt der Kulturen, die sie verkörpern und die sie prägen; mit dieser ebenso transkulturell wie kulturvergleichend ausgerichteten Fragestellung sollen erstmals Bildkulturen auf ihren partikularen und gleichzeitig universalen Anspruch hin sowohl in systematischer wie auch in historischer Perspektive untersucht werden.

Trotz der gewaltig angewachsenen Forschung zum Bild und jüngsten Überlegungen zu einer globalen Bildkultur ist die Frage, welche Bedeutung die unterschiedlichen kulturellen Kontexte haben, bisher kaum wirklich gestellt worden. Diese Defizitanzeige verschärft sich, wenn man diese eher bildwissenschaftliche Perspektive vor dem Hintergrund des Konzepts der Transkulturalität entwickelt: Kein Bild kann ohne seinen partikularen, das heißt einzelne Kulturräume betreffenden Kontext begriffen werden, es muss aber auch in seinen transkulturellen Zusammenhängen reflektiert werden, die unter Umständen eine Universalisierung zur Folge haben. Universalisierung impliziert, dass Geltungsansprüche von Bildern ausgeweitet werden – und ausgeweitet werden können, weil sich auch der Rezipientenkreis erweitert hat. Angesichts der Konflikte über Bilder in der globalisierten Weltgesellschaft ist ein vertieftes Verständnis dieser Mechanismen von großer Bedeutung und Voraussetzung einer effizienten Politikberatung.

Der Leitbegriff „Bildkulturen“ im Plural will dieses spannungsreiche Ineinander von partikularem Kontext und universaler Geltung (bzw. Geltungsansprüchen, die rezipiert oder verworfen werden) schon im Titel der interdisziplinären Arbeitsgruppe zum Ausdruck bringen. Um eine dichte Beschreibung und gründliche Analyse dieser beiden Dimensionen von Bildern in ihren Bildkulturen zu ermöglichen, wird die Fragestellung auf ein zentrales Problem konzentriert, das durch die neue Fragestellung in einem gänzlich anderen Licht erscheint. Die Arbeitsgruppe wird das Problem der Perspektive vor dem Hintergrund jener Fragestellung an konkreten Beispielen und unter Beachtung der einschlägigen physiologischen Bedingungen und historischen Entwicklungen untersuchen. Zum Abschluss der Arbeit wird ein Kompendium der Perspektive in kulturvergleichender und transkultureller Hinsicht vorgelegt werden.

Arbeitsprogramm

Tätigkeiten im Jahr 2008

Am 18. Dezember 2008 fand die erste IAG-Sitzung statt. Mit dem Ziel, die wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit an den Debatten der Arbeitsgruppe zu beteiligen, plant die Gruppe in regelmäßigen Abständen, öffentliche Abendvorträge zu veranstalten. Lothar Ledderose eröffnete am 18. Dezember 2008 mit seinem Vortrag „Modul und Serie in der chinesischen Kunst“ diese öffentliche Vortragsreihe der Arbeitsgruppe.

Am 8. und 9. Dezember 2008 fand in Kooperation mit dem Forum „Wissenschaft und Kunst“ der Schering Stiftung Berlin am KW Institute for Contemporary Art, Berlin ein Status-Workshop statt. Ziel dieses zweitägigen von Ingeborg Reichle mit Unterstützung durch Frank Rösl inhaltlich konzipierten Workshops war es, den Dia-

log zwischen (natur-)wissenschaftlichen Disziplinen und der bildenden und darstellenden Kunst zu fördern. Erstmals waren 25 auf diesem Gebiet profilierte Experten nach Berlin eingeladen, um den aktuellen Stand der Forschung zu ermitteln und nicht zuletzt ein „Science + Art“-Netzwerk aufzubauen.

Veröffentlichungen, Vorträge, Lehre

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter haben je einen Artikel zu dem Themenheft »Visualisierung oder Vision?« der *Gegenworte* beigetragen, der im Dezember 2008 erschien: Ingeborg Reichle: »Unter Beobachtung. Die Kunst schaut ins Labor«. In: *Gegenworte*. Hefte für den Disput über Wissen, Nr. 20 (Herbst 2008), S. 63–66. Steffen Siegel: »Neue Netze und alte Bäume. Eine Anmerkung zum Problem des diachronen Vergleichens visueller Formen«. In: ebd., S. 49–52.

Ingeborg Reichle hielt einen Vortrag auf der Tagung „TippingPoint Germany 2008 – A Dialogue between Climate Science and the Arts“. Potsdam Institute for Climate Impact Research. Potsdam, 28.–29. September 2008 und auf der internationalen Tagung „Blick im 21. Jahrhundert – Wider den ‚Alpha-BILD-ismus‘“. Zweite internationale bildwissenschaftliche Konferenz in Göttweig. Stift Göttweig bei Krems, 16.–18. Oktober 2008.

Steffen Siegel sprach auf der Tagung „Formen der In-Diskretion“ an der Universität Konstanz über „Sich selbst im Auge behalten. Selbstüberwachung und die Bildpolitik des Indiskreten“. Gemeinsam mit Petra Weigel publizierte Steffen Siegel: „Der Rotstift des Kartographen. Grenzverschiebungen in ‚Stieler’s Hand-Atlas‘“. In: *Bildwelten des Wissens. Kunsthistorisches Jahrbuch für Bildkritik* 6.2 (2008), Themenband „Grenzbilder“, S. 58–65.

Im Wintersemester 2008 gab Ingeborg Reichle ein Blockseminar zu „Fotografie und Kunstgeschichte“ am Zentrum für Bildwissenschaft an der Donau-Universität Krems. Im Wintersemester 2008/2009 gab Steffen Siegel ein Seminar zu „Wie schreibt man Photographie-Geschichte?“ am Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik der Humboldt-Universität zu Berlin.

Ausblick auf das Jahr 2009

Ein wesentliches Arbeitsvorhaben für das Jahr 2009 ist die technische Realisierung des „Atlas der Weltbilder“.

Im Frühjahr 2009 wird im Wilhelm Fink Verlag München der Band »Maßlose Bilder. Visuelle Ästhetik der Transgression« erscheinen, der Forschungsergebnisse der IAG *Die Welt als Bild* versammelt und eine Grundlage für die Arbeit der neuen IAG darstellen wird.

Für das Jahr 2009 sind insgesamt fünf öffentliche Abendvorträge geplant.

Im Mai 2009 veranstaltet die IAG ein „Junges Forum für Bildwissenschaft“ zum Thema „Bilder des Lebendigen. Sprachen, Imaginationen, Technologien“. Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der interdisziplinären Arbeitsgruppe *Gen-technologiebericht* statt. Damit wird nachdrücklich die interdisziplinäre Ausrichtung dieses Forums betont. Zu diesem Kolloquium werden Nachwuchswissenschaftler/innen (Doktoranden, Habilitanden) der Geistes-, Kultur- und Naturwissenschaften eingeladen, die sich mit Fragen der bild- und oder sprachlichen Sinnkonstitution und -deutung im Kontext neuer Biotechniken beschäftigen. Ziel des „Jungen Forums“ ist es zudem, an Fragen einer interdisziplinären Bildwissenschaft interessierte Nachwuchswissenschaftler/innen fächerübergreifend miteinander ins Gespräch zu bringen und dabei insbesondere die Diskussion über Bildkulturen in kulturvergleichender und transkultureller Hinsicht in den Mittelpunkt der gemeinsamen Diskussion zu rücken. Das Forum soll den Charakter eines internen Workshops haben. Am 12. Mai 2009 ist ein öffentlicher zu diesem Themenkomplex vorgesehen.

Steffen Siegel wird die von der Akademie der Wissenschaften geplante Sommerschule durch ein Seminar mit dem Titel »Die Lücken im Bild. Mit Rembrandt die Bibel lesen« unterstützen.

Weitere Informationen unter:

<http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/Bildkulturen/de/Startseite>